



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde unseres Instituts,

während die Sonne brennt, und das Corona-Virus sich noch nicht endgültig einschränken lässt, wird die Arbeit im Institut fortgesetzt. Mit einigen Kolleginnen und Kollegen vor Ort sowie



zahlreichen Videokonferenzen kommen auch jetzt mit vereinten Kräften unsere Forschungs- und Lehrprojekte voran. In diesem Newsletter lesen Sie über Studienergebnisse und neue Initiativen in Forschung und Aus- und Weiterbildung.

Demnächst wird auch das Konzeptprogramm für den am 30. Januar 2021 geplanten 8. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin fertiggestellt – konzipiert als Präsenztage, gegebenenfalls aber auch als Onlineveranstaltung, die dennoch die Interaktion zwischen Teilnehmern und Referenten gewährleisten wird!

Bleiben Sie weiterhin gesund!

Herzlichst Ihre

Prof. Dr. Marjan van den Akker

Aus- und Weiterbildung 2.0

Auch das Aus-/Weiter- und Fortbildungsangebot des Instituts für Allgemeinmedizin war von den weitreichenden Einschränkungen durch die SARS-CoV2-Pandemie betroffen. Der gesamte universitäre Lehrbetrieb sowie weitere Veranstaltungen in der Lehre und Weiterbildung mussten kurzerhand online umgesetzt werden. Hierdurch sind eine Reihe neuer Online-Formate entstanden: Online-Mentorings und -Seminare, digitale Vorlesungen und auch der Austausch mit unseren Lehrärzten/innen wurden als digital unterstützte Veranstaltungen durchgeführt. Das Blockpraktikum Allgemeinmedizin fand unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin in 1:1-Betreuung in unseren Lehrpraxen statt. So konnten dank des spontanen und flexiblen Einsatzes aller Beteiligten unsere Lehrveranstaltungen aufrechterhalten und in kurzer Zeit nahezu vollständig digital angeboten werden.

Chor für Menschen mit Demenz: Studie der Altersmedizin und ZDF-Dokumentation erfolgreich abgeschlossen

Die innovative Studie des Arbeitsbereichs Altersmedizin widmete sich dem Chorsingen als einer komplexen psychosozialen Intervention bei Demenz. Das Forschungsprojekt war eingebettet in die vierteilige ZDF-Produktion „Unvergesslich: Unser Chor für Menschen mit Demenz“ mit der bekannten Schauspielerin Annette Frier als Gastgeberin und Moderatorin. Zu Beginn 2020 trafen sich die demenziell erkrankten Teilnehmer über einen Zeitraum von zwei Monaten zu wöchentlichen Chorproben in Köln. Ziel der Begleitstudie war die wissenschaftliche Untersuchung von physiologischen und psychosozialen Auswirkungen des re-

gelmäßigen Chorsingens auf die Erkrankten und ihre begleitenden Angehörigen. Sowohl einzelne Chorproben als auch die gesamte chorbasierte Intervention wurden dabei evaluiert.

Die Ergebnisse zeigen u.a. eine signifikante Steigerung des emotionalen Wohlbefindens bei Menschen mit Demenz nach den Chorproben ebenso wie eine signifikante Reduktion ihres Stresslevels, operationalisiert über die Analysen des Cortisolspiegels im Speichel. Diese Befunde werden zusätzlich durch Beobachtungsbögen gestützt, die von den Angehörigen während der Chorproben und danach ausgefüllt wurden. Des Weiteren zeigte sich in den Prä-Post-Erhebungen neben einer Stabilisierung der subjektiv eingeschätzten Lebensqualität bei Menschen mit Demenz auch eine signifikante Verbesserung der depressiven Symptomatik bei den begleitenden Angehörigen.

Abgesehen vom wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn informiert das Chorprojekt des ZDF und der Altersmedizin eine breite Öffentlichkeit über Demenz sowie die positiven Effekte des Musizierens und rückt das Thema der kulturellen Teilhabe von Menschen mit Demenz weiter in den gesellschaftlichen Fokus.

Sämtliche Folgen gibt es in der ZDF-Mediathek:

<https://www.zdf.de/dokumentation/unvergesslich-unser-chor-fuer-menschen-mit-demenz>

Kontakt:

Dipl.-Psych., M.A. Arthur Schall

schall@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Unseren dreimal jährlich erscheinenden Newsletter können Sie **kostenlos abonnieren**:
http://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/kurz_und_knapp_newsletter

Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Redaktion - Ausgabe August 2020

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)
Frau Gesche Brust

Forschungspraxennetze Ost und West – gemeinsam sind wir „SaxoForN“

Das seit längerer Zeit existierende **Forschungspraxennetz ForN** des Instituts für Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main kooperiert seit Februar 2020 mit dem neu gegründeten **Forschungspraxennetz SaxoN** des Bereichs Allgemeinmedizin Dresden. Zusammen bilden wir das Transregionale Ost-West-Forschungspraxennetz **SaxoForN!** Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert den fünfjährigen Auf- und Ausbau von SaxoForN. Gemeinsam mit den Kollegen aus Dresden entwickeln wir ein neues Konzept, um gemeinsam mit Ihnen als Forschungspraxis zur Verbesserung der Patientenversorgung beizutragen.

Was ist neu im Forschungspraxennetz SaxoForN? Alle Forschungsprojekte werden künftig zusammen mit den hausärztlichen Praxen, d. h. den Hausärzten und den Medizinischen Fachangestellten (MFA) entwickelt. Hausarztpraxen, die bei SaxoForN teilnehmen, sind aktiv beteiligt an der Entwicklung von Fragestellungen, der Durchführung von Studien, der Interpretation der Ergebnisse und – das ist unser Ziel – an der Implementierung in den Praxisalltag unter Routinebedingungen. Hierfür suchen wir (weitere) interessierte Forschungspraxen. Neu ist auch, dass die **Patientenperspektive** in allen Projektentwicklungsschritten einbezogen wird. Dafür suchen wir interessierte Patienten, die gemeinsam mit Forschern, Hausärzten und MFA allgemeinmedizinische Forschung aus ihrer Sicht diskutieren wollen.

Damit Praxisteams und Patienten für diese Aufgaben gut vorbereitet sind,

bieten wir **kostenfreie Qualifizierungen/Schulungen** an. Haben wir Ihr **Interesse** geweckt oder haben Sie **Fragen**?

Projektleiterin Dr. Karola Mergenthal
mergenthal@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de oder unter
forN@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

ELSAH-Projekt zur Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen abgeschlossen: Ergebnis-Booklet online!

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen! Dieser Leitsatz gilt auch für die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) von Kindern und Jugendlichen. Deshalb hat sich ein Team von Wissenschaftlerinnen drei Jahre lang im Projekt ELSAH mit den besonderen Belangen von Kindern und Jugendlichen in der SAPV beschäftigt und daraus Vorschläge an den Gemeinsamen Bundesausschuss zur Überarbeitung der SAPV-Richtlinie formuliert.

Die guten Möglichkeiten zur Durchführung der Forschung sind vor allem der großen Bereitschaft der SAPV-Teams zu verdanken, den Forscherinnen in Interviews, Fokusgruppen und per Fragebogen Auskunft zu geben, sie zu den Patientinnen und Patienten mitzunehmen und bei der Ansprache von Familien zu unterstützen. Auch die Bereitschaft von betroffenen Familien, über die schwierige Situation mit einem lebenslimitierend erkrankten Kind zu sprechen, war groß.

In einem Booklet und einem kurzen Film, in dem neben Wissenschaftlerinnen auch SAPV-Teammitglieder, der Fachverband SAPV Hessen und Angehörige von SAPV-Patientinnen und -Patienten zu Wort kommen, können sich Interessierte über die Projektergebnisse informieren. Das Booklet mit Link zum Film finden Sie hier: http://www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de/forschung8/ELSAH_Ergebnisbooklet.pdf
Kontakt: Dr. Jennifer Engler, MPH
engler@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

BMG-geförderte Interviewstudie zu Fehlermanagement in der ambulanten Versorgung

Das Projekt „Jede Praxis (er)zählt“ hat zum Ziel, den aktuellen Umgang mit kritischen Ereignissen und Fehlern in der vertrags(zahn)ärztlichen Versorgung abzubilden sowie förderliche Faktoren für strukturiertes Fehlermanagement und die Nutzung von CIRS (critical incident reporting systems) zu erheben. Der Arbeitsbereich Patientensicherheit führt dazu mit 75 bis 100 Ärztinnen und Ärzten telefonische Interviews durch. Befragt werden Facharztgruppen mit und ohne operative Tätigkeit aus den Bereichen Allgemeinmedizin, Chirurgie, Orthopädie, Dermatologie, Psychiatrie und Zahnmedizin. Die Studie startete am 1.11.2019 und läuft über 15 Monate. Trotz anfänglicher Rekrutierungsschwierigkeiten (die Suche nach Teilnehmenden startete zeitgleich mit der Corona-Pandemie) liegt das Projekt im Zeitplan. Mittlerweile sind bereits 60 Personen interviewt. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, kann sich noch bis Mitte September melden.

„Jede Praxis (er)zählt“ soll dazu beitragen, entscheidende Erkenntnisse in einem bislang wenig beforschten Feld zu gewinnen: Durch die rechtliche Vorgabe des Gesetzgebers einerseits sowie den andererseits geringen Wissensstand um die Anwendung von strukturiertem Fehlermanagement und die Nutzung von CIRS im ambulanten Sektor birgt dieses Forschungsvorhaben ein großes Innovationspotenzial. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2021 erwartet.

Weitere Informationen zur Studie sowie Unterlagen zur Teilnahme finden Sie unter:
<http://www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de/forschung3/jpz.html>
Kontakt: Dr. Beate Müller
b.mueller@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de